Selbsthilfefreundlich

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) kooperieren seit Jahren eng, um das Krankenhaus selbsthilfefreundlicher zu gestalten. Pünktlich zum zehnten Geburtstag nahm das Modellprojekt am 22. Januar zum dritten Mal die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ entgegen. Keine andere Klinik in Bayern arbeitet bereits seit so vielen Jahren so eng mit Selbsthilfegruppen zusammen.

Walther B. (43) hatte Darmkrebs. Er stand vor der Wahl sich operieren zu lassen oder sein Leben aufs Spiel zu setzen. Er entschied sich für die rettende OP und muss seitdem mit einem künstlichen Darmausgang leben. Wie ihm geht es etwa 100.000 Menschen in Deutschland. Betroffene mit einem künstlichen Darmausgang müssen sich zur Bewältigung ihres Alltags mit vielen Fragen auseinandersetzen: „Wie kann ich ein einigermaßen normales Leben führen?“, „Was muss ich bei meiner Ernährung beachten?“, „Welche Hilfsmittel benötige ich zur Versorgung meines Stomas?“ Viele Patienten fühlen sich zunächst überfordert.

Genau hier setzt die Kooperation des Krankenhauses Barmherzige Brüder mit den Selbsthilfegruppen an: Schon während des Krankenhausaufenthaltes bekommen Patienten konkrete Hilfestellungen, um ihren Alltag trotz Erkrankung gut bewältigen zu können. Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes, zahlreiche Selbsthilfegruppen und das Krankenhaus Barmherzige Brüder arbeiten seit zehn Jahren eng zusammen und seit sechs Jahren in einem eigens eingerichteten Qualitätszirkel.

PATIENTENWOHL AN ERSTER STELLE

„Unser größtes Ziel im Qualitätszirkel ist es, Patientenbedürfnisse für ein selbständiges Leben nach dem Krankenhausaufenthalt mit der professionellen Krankenhausversorgung zu vernetzen“, macht Lisbeth Wagner, pädagogische Mitarbeiterin von KISS Regensburg, deutlich. „Daher binden wir die Selbsthilfe systematisch ein“, erklärt der Selbsthilfe-Koordinator des Krankenhauses, Dr. Heribert Stauder. Die Kooperation vernetzt die Selbsthilfegruppen mit den Ärzten und Pflegekräften, dem Sozialdienst und der psychologischen Betreuung.

„Erkrankte werden von uns auf die passende Selbsthilfegruppe aufmerksam gemacht und erfahren bereits während ihres stationären Aufenthaltes, wann welche Selbsthilfegruppe wo im Krankenhaus präsent ist“, sagt Dr. Stauder. Das Krankenhaus stellt kostenfrei ein Büro und Räumlichkeiten für Gruppentreffen zur Verfügung. Außerdem bietet das Haus jährlich eine Fortbildung für

Die neue Selbsthilfebeauftragte Monika Wagner mit Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler (Mitte) und ihrem Vorgänger Dr. Heribert Stauder

Selbsthilfe-Aktive an und bindet die Selbsthilfe in Patientenveranstaltungen ein. Die gemeinsame Anstrengung wurde erneut honoriert. Bereits zum dritten Mal seit 2014 überreichte Antje Liesener vom bundesweiten „Netzwerk für Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ dem Regensburger Ordenskrankenhaus die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“.

Außerdem konnte ein neues Gesicht im Qualitätszirkel begrüßt werden. Monika Wagner, onkologische Fachpflegekraft, übernimmt das Amt der Selbsthilfebeauftragten von Dr. Stauder und wird zukünftig Ansprechpartnerin für die Selbsthilfeaktiven im Krankenhaus sein.

Kristina Lehner

Vertreter des Krankenhauses und der Selbsthilfegruppen freuen sich über die erneute Auszeichnung als selbsthilfefreundliches Krankenhaus.